

# Andacht für Donnerstag, den 30. April 2020

(von Dagmar Lassmann)

*Guter Gott,  
Du hast uns Menschen gut geschaffen  
als soziale Wesen,  
die einander zugewandt sind.  
Wir brauchen einander  
nicht nur in Zeiten der Krise,  
jederzeit.  
Sei bei uns  
in dem, was wir miteinander  
und füreinander tun  
und lass uns nicht vergessen,  
dass Du uns trägst.*

Im März dieses Jahres ist ein Buch erschienen, das die Menschheitsgeschichte aus einem interessanten Blickwinkel betrachtet: „Im Grunde gut“ geht der Frage nach, wie Menschen auf Krisen reagieren. Die meisten von uns haben wahrscheinlich den einen oder anderen Katastrophenfilm gesehen. Da werden Szenen von Plünderungen gezeigt und Menschen, die übereinander herfallen.

Der Verfasser des Buches beschreibt im Gegensatz dazu Szenen, wie Menschen einander in Krisenzeiten in der Vergangenheit geholfen, sich oft sogar persönlich in Gefahr begeben haben, um anderen beistehen zu können.

Ich kenne dieses Phänomen auch aus meiner früheren Arbeit. Nach jeder Katastrophe war ich beeindruckt, wie schnell lokale Strukturen aufgebaut wurden und Menschen Hand anlegten, um noch lang vor den internationalen Hilfsorganisationen einander zu helfen. Wenn ich in den letzten Wochen die Nachrichten höre, oder Zeitung lese, finde ich das bestätigt: die Krise hat – bei den meisten Menschen zumindest – die gute Seite, die, die anderen zugewandt ist – aktiviert. Die Einen gehen für ihre Nachbarn einkaufen, andere nähen Gesichtsmasken für die, die sie dringend brauchen – jeden Abend höre ich zum Beispiel einer jungen Frau in unserem Innenhof zu, wie sie um 6 Uhr ein kleines Konzert für uns gibt. Solche oder ähnliche Beispiele gibt es viele.

Die Motivation, sich so zu verhalten, denke ich, speist sich aus

- Dankbarkeit und Freude, dass es einem selbst gut geht und damit verbunden
- das, was einem selbst sozusagen geschenkt wurde, zu teilen.

Nun sind wir inzwischen schon in der siebenten Woche der Quarantäne und es sind uns kleine Schritte der Öffnung vergönnt. Wir schöpfen Hoffnung, dass es nun immer besser wird.

Werden wir, wenn wir sozusagen den Krisenmodus langsam verlassen, auch die Hinwendung zueinander, die Hilfe füreinander hinter uns lassen?

Wir Menschen sind ja so vergesslich und kehren so leicht in die gewohnten Verhaltensweisen zurück. Die Bibel lesend stoße ich auf zahlreiche Beispiele dafür. Und trotzdem hoffe ich, dass uns dieses Bewusstsein erhalten bleibt, dass unser Wohlergehen ein Geschenk ist und dass Dankbarkeit und Freude nicht krisenabhängig sind und bitte mit den Worten des Psalms 90:

*Der Herr, unser Gott, sei uns freundlich  
und fördere das Werk unserer Hände bei uns.  
Ja, das Werk unserer Hände wollest du fördern.  
Amen*